

Pressemeldung

Kontinuierlicher Qualitätsausbau in niedersächsischen Kitas muss fortgesetzt werden

Gütersloh, 28. August 2018. In Niedersachsen verbessert sich seit 2012 langsam aber kontinuierlich die Qualität der Kitas – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel. Kammen zum 1. März 2012 rein rechnerisch 4,2 ganztagsbetreute Kinder auf eine Krippenfachkraft, waren es am 1. März 2017 noch 3,8. Mit diesen Werten sind die Betreuungsverhältnisse für jüngere Kinder in Niedersachsen etwas ungünstiger als das westdeutsche Mittel (1 zu 3,6). Den Kindergartenkindern bietet Niedersachsen hingegen nach Baden-Württemberg und Bremen die günstigsten Betreuungsverhältnisse (1 zu 8,2).

Nur geringfügig verbessert hat sich die Situation der niedersächsischen Kitaleiterinnen. Gaben 2014 noch 19 Prozent der Kitas an, keine Zeit für Leitungsaufgaben zu haben, sind es 2017 noch rund 17 Prozent; bundesweit nur elf Prozent. Demgegenüber liegt der Anteil der Einrichtungen, der über eine angemessene Leitungsausstattung verfügt mit 17 Prozent im bundesweiten Mittel (16 Prozent). Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

Bundesweiter Spitzenreiter beim Personalschlüssel ist bereits seit 2014 Baden-Württemberg, sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1). Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4). „Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Zwischen manchen Bundesländern vergrößert sich diese zudem. Während 2012 in Niedersachsen und Baden-Württemberg beinahe gleichviele Kindergartenkinder von einer Fachkraft betreut wurden (1 zu 8,8 und 1 zu 8,6), muss fünf Jahre später eine Fachkraft in Niedersachsen ein Kind mehr betreuen als in Baden-Württemberg (1 zu 8,2 und 1 zu 7,1).

Und auch innerhalb von Niedersachsen zeigt sich ein Qualitätsgefälle zwischen den Wohnorten. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Im Vergleich zu den anderen Flächenländern liegen die Spannweiten in Niedersachsen sowohl für die jüngeren als auch die älteren Kinder im Mittelfeld. Während in Kindergärten in Salzgitter kindgerechte Betreuungsverhältnisse von 1 zu 6,5 erreicht werden, muss im Landkreis Leer eine Fachkraft rechnerisch 9,2 Kinder betreuen. Im Krippenbereich liegt der Personalschlüssel in den Landkreisen Aurich und Rotenburg (Wümme) bei 1 zu 3,0, im Landkreis Helmstedt hingegen bei 4,4.

Einheitliche Kita-Qualität nur mit dauerhafter Beteiligung des Bundes

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Niedersachsen im Kitabereich weiterhin Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 3.452 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 159 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Sollen zudem alle Kitas in Niedersachsen eine professionelle Leitungsausstattung erhalten, werden weitere 1.527 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Dies würde jährlich zusätzlich 88 Millionen Euro kosten.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für

Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Niedersachsen würde danach 2021 und 2022 jährlich knapp 181 Millionen Euro erhalten. Damit würden rund 73 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt.

Im Gute-Kita-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274**
 E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de